

Quelle: Mittelschwäbische Nachrichten vom 22.4.08

Die ganze Klasse des "modernen Minnegesangs"



Krumbach (liss) - Ganz bestimmt "kein kalter Kaffee" wurde den Gästen beim Besuch des fünften Poetry Slams in Krumbach geboten. Auch wenn der Dichter Albrecht Rau, beinahe bei dem Versuch seinen Kaffee zu trinken, in denselbigen gestürzt ist und beinahe ertrunken wäre. "Beinahe im Kaffee ertrunken": Diese Geschichte erzählte Albrecht Rau, er war einer von elf Teilnehmern am jüngsten Poetry Slam in Krumbach.

Elf Teilnehmer gaben sich im Wiedemann's Keller einem literarischen Wettstreit hin. Der Kultverein unter Leitung von Renate Luyben initiierte dieses Event, den Horst Thieme aus Augsburg moderierte. Thieme ist seit zehn Jahren Moderator von Poetry Slams, beruflich arbeitet er bei IBM.

Die "Kontrahenten": Heinz Wiedemann aus Krumbach, Rentner, NeRo pennywise DooM, 15 Jahre, aus Willishausen, Henry Schwarz, 27, aus Augsburg, Albrecht Rau, Augsburg, Maxi Morasch und Zulaut C Konstantin, beide 17 (sie treten im Doppelpack auf), ebenso das Duo Nico, 17, und Felix, 16 aus Krumbach. Dann sind noch Michi Stauner aus Neusäß, Christoph Beltz und Nils Rusche aus Bamberg.

Jeder hatte zehn Minuten Zeit, die Besucher von seinem Können zu begeistern. Dem Sieger winkte ein Büchergutschein über 30 Euro, gespendet von der Buchhandlung Thurn. Die Jury war das Publikum, durch die Lautstärke des Applauses wurde der Sieger ermittelt. Die "Jury" war an diesem Abend mehr als zahlreich erschienen, es war brechend voll, alle Plätze waren besetzt, viele mussten stehen. Immer beliebter wird der Poetry Slam, überall und auch in Krumbach sind viele von dieser literarischen Veranstaltung begeistert.

Rusche stellte sich als "Luftschlossbauer" heraus, "die Welt ist nicht so, wie ich sie will", "es heißt immer mehr, Du musst". "Zum ersten Mal alles erleben, später sich dem Alltag ergeben." Das sind Erfahrungen, die jeder kennengelernt hat.

Konstantin und Maxi boten sich einen Dialog, einen Dialog zwischen zwei Jugendlichen - und natürlich geht es dort um die Liebe und wie kompliziert doch alles ist. "Machen wir uns doch keinen Stress, gehen wir lieber Döner essen."

NeRo erzählte von der Stille, wo nur das Ticken einer Uhr zu hören ist. Tick Tack, Tick Tack. Es folgte eine moderne Version des Märchens Rotkäppchen, Red Cap, the bitch aus den Slums, die ihre Grandma besucht und den Wolf mit einem Schnellfeuergewehr erledigt.

Heinz Wiedemann erzählte von einem Spengler, der sich auf einem Dach befindet, "Juche", "Es gab noch nie einen Unfall auf dem Dach, nur bei der Landung", "Juche".

Christoph Beltz kommt eines Abends aus der Kneipe und trifft auf dem Nachhauseweg einen "irren Typ". Beide, nicht mehr ganz nüchtern, gehen zum Bahnhof, wo der vom Leben gezeichnete "irre Typ", in einem Schließfach mehrere Weinflaschen gebunkert hat. "Ein guter Wein" meint der Alte. "Was gibt es Schöneres, als einen guten Wein in einer miesen Gegend zu trinken?" Eine Kurzgeschichte, in der es Beltz gelingt, die Charaktere der Menschen gut darzustellen.

Nico und Felix boten einen Rap zum Besten. Natürlich ging es auch darin um die Alltagsorgen und Nöte der Jugendlichen.

Michi Stauner träumte von Meerjungfrauen und Sandstrand, aus diesem Traum wurde er leider durch das Klingeln des Weckers, unsanft herausgeholt. Henry Schwarz las von einer schönen Frau und von ungesättigten Gefühlen.

Das Publikum fühlte sich unterhalten, ein Lachen, ein Ernst werden, alles war dabei. Es gab keinen Sieger, es gab zwei Sieger. Nils Rusche und das Rapper-Duo Nico und Felix durften sich den Preis und die Gunst der Besucher teilen. Rusche kommt aus Bamberg, er studiert BWL. Er reist viel und besucht Slams in anderen Städten. Nico und Felix gehören zu einem Rapper Projekt, ihr Weg ist mehr die Musik als die Literatur.

Ein Spannungsbogen von der Literatur zur Musik: Das zeigt die ganzen Möglichkeiten eines Poetry Slams, die an diesem Abend wieder sichtbar wurden. Moderator Horst Thieme sprach nicht von ungefähr von einem "modernen Minnegesang".